

ICH BIN EIN GUT ER HIRT

*freitag,
8. april 2016
trogen (ar)*



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

J.S. BACH h-M OLL

Freitag, 6. Mai 2016

Kirche St. Laurenzen, SG

*Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Messe h-Moll BWV 232*

*17 Uhr, Kirche St. Laurenzen, St. Gallen
Werkeinführung mit Karl Graf
und Rudolf Lutz
Eintritt: CHF 20.–*

*im Anschluss
Kleiner Imbiss im Stadthaus
der Ortsbürgergemeinde
Eintritt: CHF 20.– (beschränkte Anzahl)*

*19 Uhr, Kirche St. Laurenzen, St. Gallen
Konzert
Eintritt: Kat. A CHF 90.–, Kat. B CHF 70.–,
Kat. C CHF 45.–, Kat. D CHF 30.–*

*Solisten
Julia Doyle, Sopran; Alex Potter, Altus;
Daniel Johannsen, Tenor;
Klaus Mertens, Bass
Chor & Orchester der J.S. Bach-Stiftung
Leitung Rudolf Lutz*

mehr Infos: www.bachstiftung.ch

*vorverkauf
071 242 16 61 oder info@bachstiftung.ch
abendkasse
Ab 16 Uhr bis Konzertbeginn
in der Kirche St. Laurenzen*



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

freitag, 8. april 2016, trogen (ar)

«ich bin ein guter hirt»

1

Kantate BWV 85 zu Misericordias Domini

für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Oboe I+II, Violoncello piccolo,

Streicher und Basso continuo

17.30 uhr, evangelische kirche, trogen

Musikalisch-theologische Werkeinführung

mit Rudolf Lutz, Karl Graf und Peter Wollny (Special Guest)

anschliessend

Kleiner Imbiss und Getränke im Saal der «Krone», Trogen

eintritt: fr. 40.-

19 uhr, evangelische kirche, trogen

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext: Peter Wollny

Zweite Aufführung der Kantate

eintritt: kategorie a 50.-, kategorie b 40.-, kategorie c 10.-

ausführende

2

solisten

Sopran	Gerlinde Sämann
Altus	Terry Wey
Tenor	Georg Poplutz
Bass	Markus Volpert

orchester der j. s. bach-stiftung

Violine	Renate Steinmann, Monika Baer
Viola	Susanna Hefti
Violoncello piccolo	Martin Zeller
Violone	Markus Bernhard
Oboe	Kerstin Kramp, Andreas Helm
Fagott	Susann Landert
Orgel	Nicola Cumer

leitung

Rudolf Lutz

reflexion

Peter Wollny (geb. 1961) studierte Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität zu Köln und Musikwissenschaft an der Harvard University, dort wurde er 1993 mit einer Arbeit über Wilhelm Friedemann Bach promoviert. Das Thema seiner Habilitation an der Universität Leipzig lautet: Studien zum Stilwandel in der protestantischen Figuralmusik des mittleren 17. Jahrhunderts. 2014 wurde er zum apl. Professor an der Universität Leipzig berufen. Seit 1993 wirkt er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bach-Archiv Leipzig, zu dessen Direktor er 2014 berufen wurde. Er ist Mitarbeiter grosser Editionsprojekte wie der Neuen Bach-Ausgabe und der C.-P.-E.-Bach-Gesamtausgabe, überdies Herausgeber des Bach-Jahrbuchs und des Jahrbuchs Mitteldeutsche Barockmusik. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Bach-Familie sowie zur Musikgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts belegen seine intensive Forschertätigkeit. Regelmässige Lehrtätigkeiten verbinden ihn mit den Universitäten Leipzig und Dresden, dazu kommen Lehraufträge in Weimar und Berlin.

bwv 85: «ich bin ein guter hirt»

textdichter nr. 1: johannes 10, 11

nr. 2, 4 und 5: unbekannter verfasser

nr. 3: cornelius becker 1598

nr. 6: ernst christoph homburg 1658

4

1. arie (bass)

Ich bin ein guter Hirt,
ein guter Hirt läßt sein Leben für die Schafe.

2. arie (alt)

Jesus ist ein guter Hirt,
denn er hat bereits sein Leben
für die Schafe hingegeben,
die ihm niemand rauben wird.
Jesus ist ein guter Hirt.

3. choral (sopran)

**Der Herr ist mein getreuer Hirt,
dem ich mich ganz vertraue,
zur Weid er mich, sein Schäfflein, führt
auf schöner, grüner Aue,
zum frischen Wasser leit er mich,
mein Seel zu laben kräftiglich
durchs selig Wort der Gnaden.**

4. *rezitativ (tenor)*

Wann die Mietlinge schlafen,
da wachet dieser Hirt bei seinen Schafen,
so daß ein jedes in gewünschter Ruh
die Trift und Weide kann genießen,
in welcher Lebensströme fließen.
Denn, sucht der Höllenwolf gleich einzudringen,
die Schafe zu verschlingen,
so hält ihm dieser Hirt doch seinen Rachen zu.

5

5. *arie (tenor)*

Seht, was die Liebe tut.

Mein Jesus hält in guter Hut
die Seinen feste eingeschlossen
und hat am Kreuzesstamm vergossen
für sie sein teures Blut.

6. *choral*

**Ist Gott mein Schutz und treuer Hirt,
kein Unglück mich berühren wird.
Weicht, alle meine Feinde,
die ihr mir stiftet Angst und Pein,
es wird zu eurem Schaden sein,
ich habe Gott zum Freunde.**

zum kantatentext

Der unbekannte Verfasser dieses Kantatentextes hält sich eng an die Lesung des Evangeliums für diesen Sonntag, Johannes 10, 11–16: «Ich bin der gute Hirt; der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe.» Die eher kammermusikalisch besetzte und überschaubar ausgehende Kantate ohne repräsentativen Eingangschor entstand im April 1725 kurz nach Bachs vorläufigem Abbruch des ambitionierten Projektes eines auf Choralliedern beruhenden Kantatenjahrgangs.

weitere theologische und musikalische hinweise, verfasst von anselm hartinger und karl graf, finden sich auf der innenseite – aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.

theologisch-musikalische anmerkungen

1. Arie

Die Arie, mit welcher die Kantate eröffnet wird, zitiert den ersten Satz der Evangelienlesung. Das Jesuswort ist in typischer Weise einem solistischen Bass übertragen. Der dichte Satz ist aus einem markanten Themenkopf («Ich bin ein guter Hirt») und einer seufzerartigen Fortspinnung entwickelt. Die tragisch-pathetische Tonart c-Moll und die fallenden Instrumentalgesten verweisen deutlich auf die vorangegangene Passion.

2. Arie

Die Altstimme trägt das Bekenntnis zu Jesus vor, der sich für seine Schafe hingeeben hat. Die Besetzung mit Altstimme und virtuos mit Violoncello piccolo – einem in Bachs Leipziger Kantaten mehrfach verwendeten Instrument mit hinzugefügter hoher Saite, nicht zweifelsfrei rekonstruierbarer Spielhaltung und warm-durchdringendem Timbre – verleiht der Arie eine verinnerlichte Spannung. Während der Text von Erniedrigung und Opfer spricht, legt die kraftvolle Virtuosität der Oberstimmen davon predigthaft Zeugnis ab.

3. Choral

Der Choral ist die erste Strophe der von Cornelius Becker geschaffenen Umdichtung des 23. Psalms «Der Herr ist mein Hirte». In diesem dritten «Hirten»-Satz der Kantate wird die mit zahlreichen Durchgangsnoten verzierte Choralmelodie des Soprans von einem motivisch verwandten Trio aus zwei Oboen und Generalbass umrahmt, das pastorale Sanftmut und eindringliche Sorge ausstrahlt.

4. Rezitativ

Das Rezitativ nimmt wieder auf das Evangelium Bezug: Während Mietlinge schlafen oder gar vor

dem in die Herde einbrechenden Wolf fliehen, wacht der gute Hirt und setzt sich für seine Schafe zur Wehr. Der Textvortrag des Tenors wird von einem feierlichen Streichersatz begleitet, der zugleich die stete Wachsamkeit des guten Hirten dramatisch nachzeichnen hilft.

5. Arie

Der erste Satz dieser Arie erinnert an die Stelle aus dem 1. Johannesbrief, 3, 1: «Sehet, was für eine Liebe uns der Vater geschenkt hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen; und wir sind es.» Die Kinder Gottes bleiben eingeschlossen in Jesu guter Hut. Der paradiesisch-wiegende Gestus der Arie ist auf mehrfache Weise mit der Idee der musikalischen Perfektion und dreifaltigen Gottesnatur verknüpft (u. a. Dreistimmigkeit, 3x3-Achtel-Metrum, Es-Dur-Tonalität sowie Unisonoführung der drei hohen Streicher Violine I und II sowie Viola). In seiner knapp gehaltenen Form und wohlklingenden Stimmführung erscheint der Satz als flüchtiges Traumbild beseligter Liebe und himmlischer Geborgenheit.

6. Choral

Als Schlusschoral dient die vierte von sieben Strophen des Liedes «Ist Gott mein Schild und Helfersmann» von Ernst Christoph Homburg in der melodischen Fassung eines Dresdener geistlichen Liederbuches von 1694. Sie singt davon, was es heißt, Gott zum treuen Hirten und zum Freund zu haben. Die auf einen Trugschluss folgende Wiederholung der letzten Textzeile «Ich habe Gott zum Freunde» hebt die zentrale Aussage hervor: Aus Vertrauen erwächst Zuversicht und vielleicht sogar Feindes- und Nächstenliebe.

hinweise

Das Parkplatzangebot in Trogen (AR) ist beschränkt. Zusätzliche Parkplätze beim Feuerwehrdepot (Parkplatz Spitzacker). Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Viertelstundentakt.

Hinweis: Die Umbauten am St.Galler Bahnhof verhindern die Benützung des bisherigen Abfahrtsortes. Für den Bahnbetrieb steht eine provisorische Haltestelle an der Bahnhofstrasse beim Restaurant Dufour bereit.

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während den Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

nächstes konzert

freitag, 6. mai 2016, kirche st.laurenzen, st.gallen

messe h-moll bwo 232

Keine Reflexion, Werkeinführung mit Karl Graf
und Rudolf Lutz (17 Uhr)